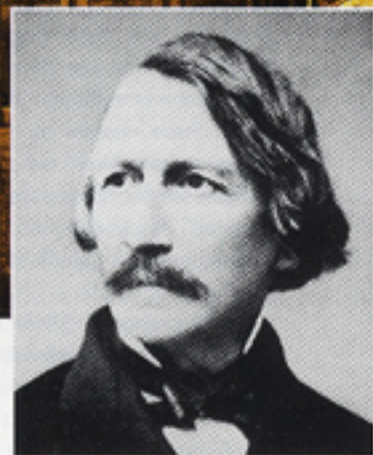
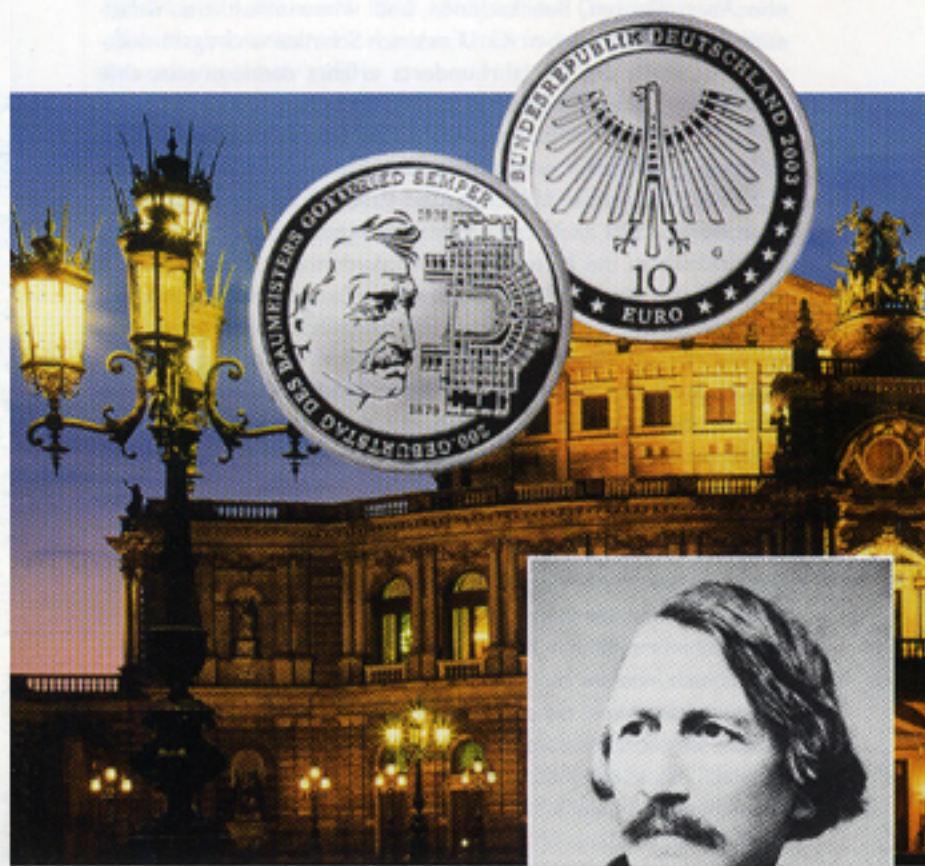




Bundeswertpapierverwaltung

10-EURO-GEDENKMÜNZE

„200. Geburtstag des Baumeisters
Gottfried Semper“



10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“

Die 10-Euro-Gedenkmünze ist eine Silbermünze, die zum 200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper im Jahr 2003 geprägt wurde. Die Münze zeigt auf der Vorderseite ein Profilbild von Semper und auf der Rückseite ein Architekturmodell. Die Münze ist aus Sterlingsilber (Legierung 925 Ag) gefertigt und wiegt 18 Gramm.

Die Münze ist eine der beliebtesten Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist in einer Auflage von 2.050.000 Stück (Normalprägung) und 350.000 Stück (Spiegelglanzausführung) geprägt worden. Die Münze ist in der Bundesrepublik Deutschland und in den anderen Mitgliedstaaten der Eurozone legal tender.

Die Münze ist eine der beliebtesten Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist in einer Auflage von 2.050.000 Stück (Normalprägung) und 350.000 Stück (Spiegelglanzausführung) geprägt worden. Die Münze ist in der Bundesrepublik Deutschland und in den anderen Mitgliedstaaten der Eurozone legal tender.

Auflage:

350.000 (Spiegelglanzausführung), 2.050.000 (Normalprägung)

Ausgabetermin:

13.11.2003 (Normalprägung)

Prägestätte:

Staatliche Münzen Baden-Württemberg, Karlsruhe

Prägezeichen:

G

Gewicht:

18 g

Material:

Sterlingsilber (Legierung 925 Ag)

Randschrift:

ARCHITEKT · FORSCHER · KOSMOPOLIT · DEMOKRAT

Künstler:

Michael Otto, Rodenbach

Herausgeber:

Bundeswertpapierverwaltung
Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“

Am 29. November 2003 jährt sich der Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper zum 200. Mal, was Anlass für zahlreiche Ausstellungen, Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen ist. Der neben Karl Friedrich Schinkel wichtigste deutsche Architekt des 19. Jahrhunderts erfährt damit erneut eine Würdigung seiner Verdienste.

In Altona als Sohn wohlhabender Eltern geboren, studierte Gottfried Semper in München und Paris Architektur. Als er im September 1834 als Vorstand der Bauschule und Professor für Architektur an die Königliche Kunstakademie Dresden berufen wurde, hatte der 31-jährige noch wenig Bauerfahrung und keine Lehrerfahrung.

Die 15 Jahre in Dresden sollten seine produktivsten Jahre werden, in denen er Bauten schuf, die das Bild der sächsischen Residenzstadt geprägt haben und die auch Vor- und Leitbilder für spätere Bauvorhaben waren. Der Bogen seiner Werke spannt sich von Hoftheater und Gemäldegalerie, die Dresden ein bis dahin nicht vorhandenes großstädtisches Flair verliehen, über die Synagoge, die in der Pogromnacht 1938 in Schutt und Asche fiel, bis hin zu den im Zweiten Weltkrieg zerstörten Wohnbauten Villa Rosa und Palais Oppenheim. Die Gemäldegalerie und das Opernhaus, beide in DDR-Zeiten wiederaufgebaut, werden umgangssprachlich oft mit dem Namen des Baumeisters verknüpft. In den Dresdner Jahren wirkte Gottfried Semper nicht nur als Architekt und Lehrer, sondern auch als Entwerfer, Gutachter und „Denkmalpfleger“.

Der Maiaufstand 1849 in Dresden bedeutete eine Zäsur im Leben dieses schöpferischen Mannes, der als Demokrat an den Barrikadenkämpfen beteiligt war. Nach der Niederschlagung des Aufstandes musste der steckbrieflich gesuchte Gottfried Semper ins Ausland flüchten. Für seine politische Überzeugung hatte er eine exponierte Stellung aufgegeben.

Die von 1849 bis 1855 währende Phase des Exils in Paris und London war für Gottfried Semper eine Zeit verstärkter schriftstellerischer Tätigkeit. Von einer ganzen Reihe hinterlassener Schriften über Architektur ragt seine Arbeit „Der Stil in den

technischen und tektonischen Künsten oder praktische Ästhetik. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde“ (2 Bände, Frankfurt a.M. 1860-1863) heraus. Darin führt er seine „Transformationslehre“ von der Urform zur Stilform an vielen Beispielen genauer aus.

Dieses Buch hatte eine große Wirkung auf die Kunstanschauung seiner Zeit, da hier Gedanken über Kunst nicht wie bisher von einer spekulativen Philosophie aus entwickelt wurden, sondern auf Grund der ureigensten Erfahrungen des schaffenden Künstlers.

Ein neuer Lebensabschnitt begann für Gottfried Semper, als er 1855 vom Schweizer Bundesrat auf Lebenszeit zum Professor am neugegründeten Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich gewählt und wenige Jahre danach mit dem Bau des Gebäudes für diese Bildungseinrichtung beauftragt wurde. In den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts galt er als einer der bekanntesten Architekten der Gegenwart, dem in zahlreichen Ländern öffentliche Anerkennung zuteil wurde.

In der letzten Etappe seines Wirkens widmete sich Gottfried Semper Projekten in Dresden und Wien. Nachdem in der sächsischen Metropole das erste Hoftheater im Herbst 1869 durch Brand vernichtet worden war, erreichte eine Bürgerpetition, dass der Architekt mit dem Neubau beauftragt wurde. Somit schloss sich der Kreis, der Gottfried Semper wieder nach Dresden zurückführte, und für ihn muss es eine Genugtuung gewesen sein, damit eine vollständige Rehabilitation erfahren zu haben. In Wien, wohin er 1871 von Zürich übersiedelte, war er an den Plänen für den Aufbau der Hofburg, der Hofmuseen und des Burgtheaters beteiligt.

In den letzten Lebensjahren von Krankheit gezeichnet, starb Gottfried Semper am 15. Mai 1879 in Rom, wo er auf dem protestantischen Friedhof in der Nähe der Cestius-Pyramide beigesetzt wurde.

Prof. Dr. Martin Roth
Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden